

2007 erfolgte als explizite (und regierungstreue) Reaktion auf AMSIs erfolgreiche Positionierung.<sup>156</sup>

Der OSE, zunächst unter der Führung von Adnān ad-Dulaimī, von 2005 bis 2013 unter Ġafūr as-Sāmarrā'ī, konnte sich gegenüber AMSI ab 2007 durchsetzen (nicht zuletzt durch den Einsatz der staatlichen Sicherheitskräfte). Die religiöse Repräsentation der Sunna blieb aber umstritten. Es kam zu Spannungen zwischen dem Rat der irakischen Gelehrten und dem OSE. Als dritter bedeutender Akteur trat die Dar al-Iftā' unter Mahdī al-Sumaidā'ī auf, der für sich in Anspruch nahm, das Mufti-Amt aus osmanischen Zeiten wiederzubeleben.<sup>157</sup>

Ungeachtet dieser späteren Entwicklungen lässt sich festhalten: Trotz der Ablehnung von Konfessionalismus beteiligte sich AMSI an der Aushandlung sunnitischer Autorität und Repräsentation. Die Auseinandersetzung mit der OSE, aber auch mit den sunnitischen politischen Parteien, illustriert das Ringen um die neu zu etablierenden konfessionellen Institutionen. AMSI nahm dabei eine bedeutende Rolle in der sunnitischen Selbstkonstitution als Konfession und damit der sunnitischen Konfessionalisierung nach 2003 ein.

### 3.4 Erstes Zwischenfazit

Konfessionalismus und die Konfessionen Sunna und Schia wurden nach dem Sturz des Ba't-Regimes meist im Kontext der Neugestaltung des politischen Systems angesprochen. Zwei Formen solcher Bezüge dominierten dabei: Erstens die positive Bezugnahme auf die Schia durch die dominierenden schiitischen politischen Parteien, zweitens die Konfessionalismuskritik anhand eines irakischen Einheitsideals sowie im Rahmen der Kritik an der US-amerikanischen Präsenz.

Zur ersten Form: Die aus dem Exil zurückgekehrten schiitischen Parteien definierten das Regime von Saddam Hussein anhand einer aus ihrer Sicht konfessionalistischen Unterdrückung der schiitischen Bevölkerungsmehrheit. Sie legitimierten ihre Forderung nach politischer Macht, indem sie argumentierten, dass dadurch sowohl die Diktatur (die Unterdrückung der Mehrheit) wie auch der Konfessionalismus (die Unterdrückung der Schia) beseitigt würden.

Zur zweiten Form: Die Orientierung an konfessioneller Zugehörigkeit, auf der die Annahme einer schiitischen Bevölkerungsmehrheit und der daraus abgeleitete Machtanspruch gründeten, wurde wiederum selbst als konfessionalistisch abgelehnt, beispielsweise durch Muqtadā aṣ-Ṣadr und AMSI. Es wurde gegenüber dem alten Regime also kein Bruch, sondern eine Kontinuität des Konfessionalismus konstatiert (oder, durch AMSI, gar dessen Steigerung).

156 Roggio, Bill: Sunni clerics turn on Association of Muslim Scholars, 17.11.2007.

157 Vgl. Hasan: Religious Authority and the Politics of Islamic Endowments in Iraq, S. 7 – 8.

Das Verständnis von Konfessionalismus erfuhr dabei einen Wandel: Wurde er zunächst (und auch bereits vor dem Krieg 2003) im Irak mit der Unterdrückung durch ein diktatorisches Regime verbunden, bezeichnete der Begriff zunehmend die Ordnungsstruktur der Bevölkerung, an der das politische System nach 2003 ausgerichtet wurde – zumindest bei denjenigen, die dieses neue System kritisch sahen.

In der irakischen Öffentlichkeit wurde das neue politische System zunehmend anhand seines Bezugs auf konfessionelle Zugehörigkeit diskutiert. Die Konfessionalismuskritik fungierte dabei als Bindeglied zwischen der Systemkritik und der Ablehnung der Besatzungsmacht. Der Bezug auf Konfession bildete also sowohl für die Legitimation des neuen Systems wie für die Kritik daran die entscheidende Grundlage. Die Durchdringung der Öffentlichkeit mit der Orientierung an Konfession erfolgte somit anhand der Frage nach dem neuen politischen System.

Was die Struktur der Konfessionen anbelangt, lassen sich für Schia und Sunna unterschiedliche Tendenzen feststellen. Die schiitischen Parteien und Sīstānī beanspruchten auf unterschiedlichen Ebenen, die Schia zu repräsentieren – ein Anspruch, der von Šadr herausgefordert wurde. Die Sunna dagegen war noch nicht in diesem Ausmass als Konfession strukturiert, die entsprechenden Institutionen wie auch der Anspruch die sunnitische Bevölkerung *als* Sunna zu repräsentieren, mussten sich erst herausbilden.

